

Vortrag auf dem DAPG Forum „Neue Wege in Asien-Pazifik“
der Deutsche Asia Pacific Gesellschaft e. V.
am 6. November 2008 in Köln

Vietnam: Tiger auf dem Sprung? Trends, Chancen und Risiken am Wirtschaftsstandort Vietnam

Axel Mierke, Investment & Development Consulting, Freiburg

So schnell kann es gehen: innerhalb eines Jahres hat sich Vietnam in der internationalen Öffentlichkeit vom Musterschüler zum Sorgenkind gewandelt.

Boomland Vietnam

Vietnam hatte es geschafft, sich von einem Land, das noch in den 80er Jahren mit Hungersnöten zu kämpfen hatte, zu einem der größten Nahrungsmittelexporteure zu entwickeln und innerhalb einer Dekade die Armut zu halbieren. Über Jahre erreichte das Land kontinuierlich BIP-Wachstumsraten von 5-8,5 % und machte große Schritte Richtung Industrialisierung, die die Partei bis 2020 anstrebt. Der WTO-Beitritt 2007 war ein weiterer Meilenstein dieser Erfolgsgeschichte. Das Land stand plötzlich als „neuer Tiger“ im internationalen Rampenlicht. Investoren spülten Milliarden ins Land, ausländische Direktinvestitionen erreichten jedes Jahr neue Rekordstände, Immobilienpreise und Börsenkurse explodierten. Jedoch, Stimmen, die eine Fortführung der Reformen anmahnten und auf Missstände hinwiesen, wurden im Begeisterungsturm für den neuen Tiger kaum noch gehört – weder von der vietnamesischen Führung noch von den vielen neuen internationalen Vietnamfans und -experten.



Das Pendel schwingt zurück

Noch vor den internationalen Verwerfungen auf den Finanzmärkten, Ende 2007 bzw. Anfang 2008 begann das Blatt sich zu wenden: der vietnamesische Aktienindex stürzte ab, das Handelsbilanzdefizit wurde immer größer, und vor allem die Inflation wurde zum Sorgenkind und stieg auf über 28 %. Plötzlich kippte die Stimmung und die düsteren Prognosen mehrten sich. Von einer neuen Asienkrise mit Vietnam als erstem Dominostein war gar die Rede.

Das Pendel schwingt zurück. Aber ebenso wie die Euphorie in den Vorjahren überzogen war, wäre eine Panik jetzt übertrieben.

Die wichtigsten Herausforderungen für die vietnamesische Führung

Die Herausforderungen, vor denen Vietnam steht, sind in der Tat immens, gleichzeitig sind sie nicht untypisch für ein Transformationsland mit Wachstumsraten, wie sie Vietnam in den vergangenen Jahren gesehen hat.

Zu den wichtigsten wirtschaftspolitischen Herausforderungen gehören neben der Bekämpfung der Inflation die Restrukturierung des Finanzsektors (Bad Loans, Bankenauf-

sicht, Frühwarnsystem, Entflechtung von Banken und staatseigenen Betrieben, langfristig: Unabhängigkeit der Zentralbank), das Vorantreiben der Privatisierungen, der Ausbau der Infrastruktur und des Ausbildungssystems. Auf politischer Ebene ist die Minimierung der Wohlstandsschere eine Priorität der vietnamesischen Führung – nicht zuletzt aus machtpolitischen Gründen. Mittelfristig sind Demokratisierung und die gesellschaftliche Aufarbeitung der (Nach-)Kriegszeit bzw. der latente Nord-Süd-Konflikt wichtige politische Aufgaben. Außenpolitisch sind noch immer diverse Grenzstreitigkeiten mit China ein Thema, auch wenn beide Länder derzeit aufeinander zugehen.

Krise als Chance

In der Vergangenheit hat die vietnamesische Führung gezeigt, dass sie pragmatisch sein kann, und insbesondere in Krisenzeiten hat sie immer wieder ihre Handlungsfähigkeit bewiesen. Auch dieses Mal kann die wirtschaftspolitische Krise als Chance gesehen werden, um das Reformtempo zu steigern.

Vietnam ist ein viel versprechender Wirtschaftsstandort



Prinzipiell gilt: Vietnam ist ein guter Wirtschaftsstandort mit mittel- bis langfristig sehr guten Aussichten. Auch für deutsche Unternehmen bieten sich viele Gelegenheiten:

Als **Absatzmarkt** hat Vietnam mit seinen fast 85 Mio. Einwohnern und dem zunehmenden Wohlstand eine viel versprechende Zukunft für Anbieter von Konsumgütern und Dienstleistungen. Es wird erwartet, dass die Mittelschicht weiter wächst. Deutsche Marken sind bekannt und beliebt.

Ebenso der Markt für Investitionsgüter und Infrastruktur: Trotz des aktuellen Dämpfers sind die Wachstumspotenziale der heimischen Wirtschaft immens. Insbesondere für den deutschen Maschinenbau ergeben sich interessante Absatzmöglichkeiten – auch wenn der Wettbewerb durch die asiatische Konkurrenz hart ist. Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur sind ungebrochen und werden durch internationale Geber und Entwicklungsbanken massiv unterstützt. Hier ergeben sich vor allem im Bereich Verkehr (Schiene, Straße, Häfen, Flugverkehr, Logistik), Energie (neben

Großkraftwerken auch alternative Lösungen), auch im Bereich Umwelt (z. B. Wasser, Abwasser), Gesundheit und (Aus-)Bildung interessante Möglichkeiten.

Vietnam als Produktionsstandort

Noch immer wird Vietnam als Produktionsstandort von deutschen Unternehmen unterschätzt. Japan baut seit vielen Jahren Vietnam systematisch als Produktionsstandort aus, sei es im Bereich Assembly, Zulieferung oder Dienstleistungen. In den vergangenen Jahren sind auf diesen Zug auch zahlreiche Investoren aus anderen asiatischen Ländern sowie den USA aufgesprungen.

Die wenigen deutschen Unternehmen, die in Vietnam Produktionsstätten unterhalten, sind zufrieden mit dem Standort und die meisten bauen die Kapazitäten aus. Der wichtigste Wettbewerbsvorteil von Vietnam ist – neben den noch immer relativ preiswerten Lohnkosten und der strategisch guten Lage – vor allem die Qualität der Arbeitskräfte. Vietnam wird oft als das „Preußen Asiens“ bezeichnet. Die Grundbildung ist sehr gut (>90 %

Alphabetisierungsquote), die berufliche Bildung ordentlich, insbesondere im regionalen Vergleich. Vor allem loben viele Deutsche vor Ort die Arbeitsmoral, Lernwilligkeit und schnelle Auffassungsgabe der lokalen Mitarbeiter.

Wer auf der Suche nach einer Alternative zu China ist oder nach einem Standort zur Produktion hochwertiger Güter sucht, bei deren Fertigung gute handwerkliche Fähigkeiten benötigt werden, der hat gute Chancen, in Vietnam fündig zu werden.

Zusammenfassend gilt: Vietnam steht vor großen Herausforderungen und ist kein einfacher Standort für den deutschen Mittelstand; gleichzeitig sind Chancen und Investitionsmöglichkeiten vor Ort nach wie vor viel versprechend.

Der Autor



Axel Mierke (Diplom-Volkswirt) ist Managing Partner der Unternehmensberatung MC2 Group GmbH und der MC2 Group Ltd. in Saigon. Er ist als Unternehmensberater und Politikberater in den Bereichen Investitions- und Privatwirtschaftsförderung tätig. Er hat Beratungserfahrung in 20 Ländern.

Axel Mierke hat mehrere Jahre als Politik- und Unternehmensberater in Vietnam gelebt und dort u. a. im Auftrag der UNIDO und der Bundesregierung als Berater im Ministerium für Planung und Investitionen (MPI) gearbeitet. Seit 1999 ist er auf politischer Ebene im Bereich Verbesserung des Investitionsklimas tätig. Er pendelt zwischen Deutschland und Südost-Asien und berät internationale Unternehmen bei Markteintritt, Standortsuche, Internationalisierungsstrategien, interkulturellem Management und Coaching.

Durch seine vielfältigen Tätigkeiten in Asien ist interkulturelle Zusammenarbeit sein tägliches Brot. Sowohl in den

Metropolen Hanoi und Saigon als auch auf Provinzebene verfügt er über ein ausgezeichnetes Netzwerk und Zugang zu Entscheidungsträgern in Politik, Verwaltung und Wirtschaft.

Axel Mierke hat zahlreiche Artikel und Studien zum Wirtschaftsstandort Vietnam verfasst und lehrt an verschiedenen Hochschulen in Europa und Asien Wirtschaftsthemen. In Vietnam war er maßgeblich an der Initiierung und dem Aufbau eines internationalen MBA-Studiengangs beteiligt.

Kontakt

Axel Mierke
Investment & Development Consulting
Haslacher Straße 74
79115 Freiburg, Deutschland
Telefon: +49 (0)761 4765887
Fax: +49 (0)761 471412
E-Mail: Axel@Mierke.de
<http://www.Mierke.de>

